

Basilea Pharmaceutica fördert gemeinsam mit ICT Scouts/Campus junge IT Talente in der Region Basel

Das Basler Biotech Unternehmen an der geschichtsträchtigen Grenzacherstrasse 487 und das junge NGO wollen gemeinsame Wege gehen. Auf den ersten Blick könnten die neuen Partner gegensätzlicher kaum sein. Doch der Schein trügt.

von Dominik Strobel

Wieso will "[das alte Haus von Rocky-Docky](#)" nicht mehr aus meinem Kopf, seit Patrick Geiser, Head of Finance der Basilea Pharmaceutica International AG, mir die Geschichte seines Firmendomizils erzählt hatte?

Ja, das Haus Nr. 487 an der Basler Grenzacherstrasse *"hat vieles schon erlebt."* Drei spätere Nobelpreisträger haben dort geforscht, damals im Basel Institute for Immunology (BII) der Hoffmann-La Roche AG. Kein anderes Haus der Welt kann das von sich behaupten.

Solcher Ruhm kommt aber nicht von ungefähr. Roche hatte zu jener Zeit das Campus Konzept für sich entdeckt. Inspiriert durch [Paul Sacher](#), einem Basler Dirigenten, Mäzen und Angehörigen der Roche Familie, war das damalige BII ein Inkubator, Geisers Büro eine sogenannte Denkwelle. Dieser einmalige Spirit lockte weltweit die besten Leute an, es wurde hochkonzentriert geforscht. Die Forscher waren völlig frei, es gab keinen starren Plan, welcher ihre Kreativität behindert hätte, nur die Richtung war vorgegeben.

Womit wir bereits bei den Parallelen zum Muttenzer ICT Campus angekommen wären. Auch im ICT Campus gibt es keine starren Vorgaben, keinen Lehrplan, keinen Unterricht, keine Tests. Einzig die Neugier treibt die jugendlichen Talente an. Das, und die Motivation, ihr Talent zu entdecken und zu vertiefen. Und es wird, wie seinerzeit im Roche Inkubator, derart hochkonzentriert experimentiert, dass man in einem Raum mit über 100 Jugendlichen durchaus noch eine normale Konversation führen kann.

"Wir könnten keine Partnerschaft mit einer gewöhnlichen Schule eingehen", sagt Geiser, welcher auch Verantwortlicher für den IT Bereich der Basilea ist. "Der starre Lehrplan ist schlicht nicht der 'Spirit' auf dem unsere Firma aufgebaut wurde." Basilea ist sich des inspirierenden Erbes ihres Standorts durchaus bewusst und will diesen Spirit weiterverfolgen und der nächsten Generation weitergeben. Sie ist daher froh, ein einzigartiges Förderprogramm gefunden zu haben, welches diesen Spirit ebenfalls verkörpert.

Basilea ist an einer langfristigen, strategischen Partnerschaft interessiert. Denn es geht um mehr als Tradition. "Geld soll nicht Antrieb sondern Wirkung sein," philosophiert Geiser. Eine unkonventionelle Ansicht für einen Head of Finance. Doch die Geschichte des Hauses gibt ihm Recht. Als Geld keine Rolle spielte, blieb auch der Erfolg nicht aus. Die angestrebte Strategie besteht demnach nun

darin, diesem Entdecker-Geist durch die Neugier und den unbelasteten Wissensdrang der ICT Talente frischen Auftrieb zu geben.

"Wir glauben an die nächste Generation", sagt Geiser weiter. "Jeder braucht jemanden, der an einen glaubt. Wir wollen diese Jugendlichen begleiten und sind überzeugt, dass sie sich später an unsere Unterstützung erinnern werden, wenn sie Start-ups gründen und Teil des Life-Science-Ökosystems der Region Basel werden."

Basilea ist ein pharmazeutisches Unternehmen. Es ist bekannt für seine Medikamente zur Bekämpfung von Infektionen und neue Ansätze in der Krebstherapie, nicht für ihre IT. "Wir sind ein Biotech-Unternehmen, mit Betonung auf TECH", erklärt Geiser die Verbindung zum MINT Förderprogramm.

"Längst nicht alle unsere Talente werden später Informatiker", erklärt Rolf Schaub, Initiant und Geschäftsleiter des ICT Scouts & Campus Fördervereins. "Auch unsere ICT Scouts suchen an den Volksschulen nicht ausschliesslich Programmierer, sie suchen junge Talente bei denen generell ein Feuer für Technik brennt." Diese Unterscheidung ist wichtig, denn die Informatik ist keine eigenständige Disziplin, sondern ein zunehmend unerlässlicher Dienstleister für alle anderen Disziplinen. Auch die Biologie wird täglich technischer und digitaler. Informatiker und Life-Science Wissenschaftler mit Informatik Kenntnissen werden daher immer wichtiger und zahlreicher.

Auf die Frage, worin denn die Partnerschaft zwischen dem BioTECH Unternehmen und dem ICT Förderprogramm besteht, meint Geiser: "Wir kennen die Richtung, alles andere wird sich entwickeln." Die Biotech-Branche wächst kräftig. Sie braucht innovative Techniker exakt von der Art und Kaliber, wie sie im ICT Campus gefördert werden. Den Anfang macht Basilea jetzt mit der Investition von 130 noch sehr gut erhaltenen Notebooks, welche das Unternehmen nicht mehr benötigt, das Förderprogramm jedoch sehr. "Der ICT Campus ist im letzten Jahr sehr stark gewachsen", sagt Schaub. "Wir brauchten dringend mehr Notebooks, die Geräte von Basilea sind ein Geschenk des Himmels." Was danach kommt, wird sich zeigen.

Basilea verfolgt auch keine Marketing-Strategie mit der Partnerschaft. Sie will stattdessen in Nachwuchs investieren, Talente fördern, die nächste Generation innovativer, kreativer, neugieriger, fokussierter Techniker und Wissenschaftler sichern, vielleicht noch den einen oder anderen zukünftigen Nobelpreisträger...

Ganz im Spirit des alten Hauses eben.



Übergabe der 130 Notebooks. v.l.n.r.: Mike Schaffner (ICT Campus Leiter), Patrick Geiser (Head of Finance Basilea), Piotr Scaber (Basilea).





Das Haus Grenzacherstrasse 487 in Basel: Als einziges Haus der Welt forschten hier drei spätere Nobelpreisträger.